



EU-Renaturierungsgesetz - Positionspapier

Das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Renaturierungsgesetz soll geschädigte Ökosysteme in der Europäischen Union verbessern und wiederherstellen. Die geplanten Maßnahmen wirken somit gegen die menschengemachte Zwillingskrise aus Biodiversitätsverlust und Klimakrise. Auch Österreich muss dringend handeln.

Ausgangslage: Unsere Lebensgrundlagen sind bedroht

Über 80 Prozent der geschützten FFH-Lebensräume und über zwei Drittel (68 Prozent) der geschützten FFH-Arten der EU sind in keinem guten Zustand. In Österreich ist der Handlungsbedarf noch größer: Hierzulande sind jeweils über 80 Prozent der EU-geschützten FFH-Arten und -Lebensräume in keinem guten Zustand.¹ Die betroffenen Ökosysteme werden übernutzt, verschmutzt, zerschnitten oder sogar komplett zerstört. Zu den nationalen Haupttreibern zählen eine zu intensive Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und der generell zu hohe Flächenverbrauch. Laut Umweltbundesamt verbraucht Österreich im Mehrjahres-Schnitt 11,5 Hektar Boden pro Tag² und überschreitet damit sogar das selbst gesteckte Nachhaltigkeitsziel des Bundes (von 2,5 ha/Tag) um mehr als das Vierfache.

In der EU fehlt bisher ein gesetzlicher Rahmen und die rechtliche Verpflichtung zur Erreichung der Wiederherstellungsziele aus der [EU-Biodiversitätsstrategie für 2030](#). Allerdings sind Wiederherstellungsmaßnahmen ein zentrales Element des im Dezember 2022 abgeschlossenen Weltnaturabkommens, zu dem sich die EU und damit auch Österreich bekannt haben. Daher sind Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele notwendig.

Schlüsselinstrument für Krisensicherheit

Ein starkes EU-Renaturierungsgesetz wäre ein rechtliches Schlüsselinstrument, um den Biodiversitätsverlust zu stoppen und die Klimakrise und ihre Folgen einzudämmen. Denn intakte Natur

- ist unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlage,
- sichert intakte Ökosysteme und ihre Biodiversität,
- speichert Kohlenstoff und Wasser zur Abwehr der Klimakrise,
- erhöht den Schutz vor der Klimakrise und die Anpassung an ihre Folgen, darunter Hochwasser, Waldbrände, Hitze- und Dürreperioden.^{3 4}

¹ EEA, 2019: Conservation status and trends of habitats and species - Dashboard. <https://www.eea.europa.eu/themes/biodiversity/state-of-nature-in-the-eu/article-17-national-summary-dashboards/conservation-status-and-trends> [letzter Zugriff am 09.03.2023]

² Umweltbundesamt Österreich, 2021a: Boden & Raumentwicklung - Flächeninanspruchnahme. <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> [letzter Zugriff am 09.03.2023]

³ WWF Österreich, 2022: Natur am Limit: Vielfalt des Lebens in Gefahr. WWF Positionspapier zum Schutz und zur Wiederherstellung der Biologischen Vielfalt in Österreich; 9, 16.

⁴ WWF EU, 2021: Nature Restoration. Helping people, biodiversity and climate.

Zentrales Ziel des geplanten Gesetzes ist die vollständige Wiederherstellung der aktuell geschädigten Ökosysteme bis 2050. Als ambitioniertes und messbares Zwischenziel müssen bis 2030 auf mindestens 20 Prozent der EU- Land- und Meeresflächen Wiederherstellungsmaßnahmen in Kraft sein. Alle EU-Mitgliedsstaaten müssen dazu einen fairen und angemessenen Beitrag leisten. Zugleich muss die Politik sicherstellen, dass renaturierte Flächen anschließend nicht wieder zerstört werden dürfen. So können sich Ökosysteme erholen und uns ihre Leistungen wieder zur Verfügung stellen.

Österreich hat viel zu gewinnen: Ein ambitioniertes Gesetz würde unsere Lebensgrundlagen langfristig sichern, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen verbessern und auch die Wirtschaft resilienter gegenüber zukünftigen Krisen machen. Denn ein langfristig gesundes Leben ist nur mit gesunder Natur möglich⁵. Darüber hinaus zahlen sich Investitionen in Renaturierung mehrfach aus. Jeder investierte Euro bringt ein Vielfaches an Nutzen für unsere Gesellschaft⁶

WWF-Forderungen

Die Bundesregierung und die Bundesländer müssen sich für ein starkes EU–Renaturierungsgesetz als Teil einer österreichischen Naturschutz-Offensive einsetzen. Zentrale Eckpunkte müssen sein:

- **Ein ambitioniertes EU-Renaturierungsgesetz beschließen**
Bis 2030 müssen auf mindestens 20 Prozent der EU Landes- und Meeresflächen Wiederherstellungsmaßnahmen in Kraft sein. Hierzu müssen alle Mitgliedsstaaten einen fairen Beitrag leisten. Bis 2050 müssen alle degradierten Flächen in der EU wiederhergestellt sein. Die erneute Zerstörung wiederhergestellter Flächen muss ausgeschlossen werden. Priorisiert werden müssen klimarelevante Ökosysteme wie zum Beispiel Wälder, Moore, Flüsse und andere Feuchtgebiete.
- **Eine Biodiversitäts-Milliarde bereitstellen**
Maßnahmen zur Wiederherstellung und zum Schutz von Biodiversität sind derzeit massiv unterfinanziert. Daher muss die Bundesregierung bis zum Ende der Legislaturperiode eine eigene Biodiversitäts-Milliarde bereitstellen, wie sie neben dem WWF auch die Wissenschaft fordert.
- **Bodenschutz-Vertrag beschließen**
Entsiegelungen durch Wiederherstellungsmaßnahmen müssen mit einer drastischen Reduktion des Flächenverbrauchs einhergehen. Dafür braucht Österreich einen Bodenschutz-Vertrag mit einer bundesweit verbindlichen Obergrenze. Bund, Länder und Gemeinden müssen dafür unter anderem im Frühjahr eine ambitionierte Bodenstrategie vorlegen, die angesichts der EU-Vorgaben auch die Anliegen des Naturschutzes und der Renaturierung berücksichtigt.
- **Naturjuwelle besser schützen**
Wiederherstellung von Natur kann Verlorenes nicht eins zu eins wieder ersetzen. Daher muss die Politik die wenigen verbleibenden intakten Naturlandschaften, wie beispielsweise die letzten noch erhaltenen Ur- und Naturwälder, deutlich besser schützen. Hier sind vor allem die Bundesländer gefordert.

⁵ Publications Office of the European Union, 2022: Biodiversity and resilience

⁶ Publications Office of the European Union, 2022: European Commission, Directorate-General for Environment, Restoring nature: for the benefit of people, nature and the climate.

Schritte zur effektiven Wiederherstellung der Natur

Österreich hat im Naturschutz großen Nachholbedarf und die Wiederherstellung zerstörter Ökosysteme wird ein Kraftakt. Die folgenden Maßnahmen sollten sofort begonnen werden:

1. **Stark regulierte Flüsse renaturieren:** In Österreich müssen tausende an unnötigen Flussverbauungen zurückgebaut werden. Das könnte rund 5.000 Hektar an Flusslandschaften wiederherstellen⁷.
2. **Rettung der Moore:** Moor-Landschaften schützen als CO₂- und Wasserspeicher das Klima und beherbergen eine einzigartige Artenvielfalt. 90 Prozent der ursprünglichen Moorfläche Österreichs sind jedoch bereits zerstört⁸, zum Beispiel durch Entwässerung, Verbauung und eine intensivere Nutzung. Mit den vielen Ausnahmegenehmigungen verstößt die Republik gegen das Bodenschutz-Protokoll der Alpenkonvention – einen völkerrechtlichen Vertrag zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen. Daher müssen die zuständigen Bundesländer insbesondere die alpinen Moore unter absoluten Schutz stellen und dürfen keine neuen Ausnahmen mehr genehmigen. Zudem braucht es Maßnahmen zur raschen Revitalisierung von Moor-Standorten.
3. **Naturnähe der Wälder fördern:** Anstatt der vielen Fichten-Monokulturen sind in Österreich gesunde und strukturreiche Mischwälder mit Alt- und Totholzverbund notwendig. Diese Wälder sind artenreich, widerstandsfähig und speichern Kohlenstoff ein. Dazu braucht es unter anderem naturnahe Waldstrukturen und geeignetes Wildtiermanagement.
4. **Systematisch entsiegeln:** Allein durch Straßen und Parkplätze sind mehr als 120.000 Hektar versiegelt⁹. Überbreite Straßen und ebenerdige Parkplätze von Gewerbeparks, Einkaufszentren und im öffentlichen Raum müssen rückgebaut und entsiegelt werden. Gleichzeitig müssen Ökosystemfunktionen aktiv wiederhergestellt werden.
5. **Wiederherstellung der Salzlacken:** Die Salzlacken im Osten Österreichs sind einer der gefährdetsten Lebensräume im Bundesgebiet. Durch über 100 Jahre gezielte Entwässerung ist deren einzigartige Biodiversität und damit verbundene Ökosystemleistungen heute in einer nie dagewesenen Krise. Zur Wiederherstellung müssen Politik und Behörden vor Ort Entwässerungsmaßnahmen stoppen und Grundwasserentnahmen einschränken, damit sich der für die gesamte Region überlebensnotwendige Wasserhaushalt wieder normalisiert.

Weitere Infos:

- [Inhaltliche Bewertungen des aktuellen Gesetzesentwurfs](#)
- [Nature Restoration und Ernährungssicherheit](#)
- [WWF Positionspapier zur Biodiversität in Österreich](#)

Wien, März 2023

⁷ WWF Österreich, 2017: Flüssevision für Österreich. Geschichte und Zukunft der österreichischen Flussräume. Wien, 189 S.

⁸ Steiner GM, 1982: Österreichischer Moorschutzkatalog. Bundesministerium für Gesundheit u. Umweltschutz, Wien; 2. Auflage 1992

⁹ VCÖ, 2021: Mehr als 1.200 Quadratkilometer Österreichs durch Verkehrsflächen versiegelt (Presseaussendung vom 19.07.2021)